

Agapanthusfarm

Aktuelles Monatsthema Dezember 2011:

Agapanthus lieben es doch eng, oder?

Liebe Besucherinnen und Besucher unserer Internetseiten,

sicherlich stehen Ihre Agapanthus jetzt im geschützten Winterquartier. Beim Hereintragen hat sich Ihnen beim Blick auf manche Pflanze vielleicht schon jetzt die Frage gestellt, ob im nächsten Frühling wohl ein Umtopfen ins Auge gefasst werden sollte. Noch eilt die Entscheidung nicht, denn Umtopfen oder Teilen ist erst im März/April fällig. Wenn es denn wirklich fällig ist. Wir möchten Ihnen an dieser Stelle schon jetzt einige Hinweise geben, wann ein Umtopfen sinnvoll ist.

Immer wieder findet sich in diversen Zeitschriften oder in der Diskussion selbst unter Fachleuten die Behauptung „Agapanthus lieben es eng“ oder „je enger die Schmuckllie steht, desto besser blüht sie“. Das möchten wir an dieser Stelle etwas relativieren.

Dazu veranschaulichen wir uns zunächst einmal die Entwicklung des Agapanthus im Topf. Ein neu getopfter Agapanthus freut sich zunächst einmal über den zusätzlichen Wurzelraum und erschließt mit seinem Wurzelgeflecht rasch selbst größere Gefäße. Wenn die Pflanze nur umgetopft wurde, legt sie direkt im ersten Jahr deutlich zu; wenn sie vorher geteilt wurde, stagniert die Entwicklung im ersten Jahr mitunter etwas (vor allem bei immergrünen Sorten), um dann im zweiten Jahr richtig loszulegen.

Vom zweiten bis vierten Jahr nach dem Umtopfen wächst und blüht die Pflanze oft besonders gut. Dann beginnen die immergrünen Agapanthus mitunter bereits, langsam aus dem Topf herauszuwachsen. Bei den Einziehenden findet der Massezuwachs eher im verborgenen Rhizombereich statt. Beide drücken schließlich mit ihren Wurzeln so stark von innen gegen ihre Töpfe oder Kübel, dass sie nur noch schwer umzutopfen sind, ohne das Pflanzgefäß zu zerstören. Dies zeigt, dass die Pflanze mehr Platz sucht.

Je nach Ernährungszustand muss das nicht unbedingt heißen, dass Agapanthus jetzt schlecht blüht, aber so etwa nach dem fünften oder sechsten Jahr lässt die Blühfreude doch oft nach, wenn die Pflanze noch im Ursprungsgefäß weiterwächst. Auch die Gesamterscheinung vermittelt dann oft eine nachlassende Wüchsigkeit und die Blüten erinnern an Notblüten. Der begrenzte Wurzelraum lässt sich irgendwann auch nicht mehr mit Düngung kompensieren. Dieses Nachlassen der Blühfreude tritt bei einziehenden Sorten in der Regel eher auf als bei immergrünen Sorten.

Unsere Empfehlung deshalb: Einziehende Agapanthus alle 3-4 Jahre umtopfen, immergrüne alle 4-5 Jahre; wenn die Pflanze vorher geteilt wurde, dann kann sie 1-2 Jahre länger im Topf bleiben. Übrigens: Je älter die Pflanze ist, desto mehr verbessert eine Teilung beim Umtopfen die weitere Wüchsigkeit.

Sicherlich können Agapanthus im Extremfall selbst Jahrzehnte im selben Topf überleben. Bei solchen Exemplaren scheint der Topf nur noch aus Wurzeln zu bestehen. Sie werden beim Umtopfen älterer Agapanthuspflanzen staunen, wie die Pflanze scheinbar ohne Erde überleben konnte. Die Topfballen sehen dann so aus, als ob alle Erde von den Wurzeln quasi aufgefressen worden sei.

Deshalb: Gönnen Sie Ihrem Agapanthus in den genannten Zeitabständen einen neuen Topf und wählen Sie beim Umtopfen dann direkt die doppelte Topfgröße als zuvor. Dann kann sich Ihr Agapanthus eine Reihe von Jahren ungestört entwickeln und somit die größte Schönheit erreichen. Und wenn es Zeit für's Umtopfen ist, brauchen Sie keine Hektik zu entwickeln: selbst wenn Sie das Umtopfen über einige Jahre einfach nicht schaffen, dann brauchen Sie trotzdem keine Angst zu haben, dass Ihr Agapanthus stirbt. Er verträgt Enge, auch über lange Jahre, aber wie jedes Lebewesen freut er sich von Zeit zu Zeit über zusätzlichen Lebensraum und dankt dies mit neuer Blütenpracht.

Also sollte es statt „Agapanthus lieben es eng“ besser heißen „Agapanthus vertragen es eng“. Das trifft eher den Punkt.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr *Martin Pflaum*